



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 17. October.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Für die Abgebrannten in Meiningen ist bei uns noch eingegangen: 1 *as* L. u. M. Pfarrhaus Grödlwitz, 1 *as* E. S. Niemann, 14 *Sgr.* Th. in Summa 2 *as* 14 *Sgr.* hierzu der frühere Betrag von 57 *as* 16 *Sgr.*, also überhaupt 60 *as*.

Dieser Betrag ist mit 50 *as* am 23. September e. und 10 *as* am heutigen Tage nebst den eingegangenen Bekleidungsstücken an das Hilfscomité in Meiningen abgeliefert worden. Die Sammlung ist hiermit geschlossen worden und können wir nicht unterlassen, den geehrten Sebern unsern ergebensten Dank hiermit auszusprechen. Merseburg, den 14. October 1874.

Der Magistrat.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schreuditz auf dem Unterforste Dölauer Haide sollen am **Wittwoch den 28. October, von Vormittags 10 Uhr ab,**

- 1) im Jagd 58 am Bischofsberge, circa 264 m. kieferne Reiser,
- 2) im Jagd 64. circa 3 hundert kieferne Stangen V. Klasse, circa 48 m. kieferne Reiser,
- 3) im Jagd 65. am Kellerberge, circa 4 m. kieferne Reiser, 152 m. kieferne Stöcke und daselbst zum Selbsteinschlage circa 56 m. eichene und 276 m. kieferne Stöcke

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagd 58. einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schreuditz, den 15. October 1874.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Auction.

Freitag den 23. October e., Vormittags 10 Uhr, sollen im Rittergutsholze Oberthau (Frauenholz) dicht am Dölkauer Wege

- circa 250 eichene Schwarten,
- 50 eichene Pfosten,
- 60 Haufen eichene Hauspäne,
- 10 schwache Schäl-Eichen,
- 5 Rüstern,

sowie mehrere Abfälle und Spizen

öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen an Ort und Stelle.

Oberthau, den 16. October 1874.

Der Förster Tempelbahn.

Auction in Döhlen bei Markranstädt.

Dienstag den 20. October, Vormittags 9 Uhr, sollen im Gute Nr. 7. zu Döhlen nachstehende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

2 Pferde, jung und stark gebaut, 8 Kühe, 6 Schweine, wobei eine Sau mit 10 Ferkeln, Hühner und Gänse, 4 Wirtschaftswagen, 1 Dreschmaschine, 1 Kornreinigungsmaschine, sowie Pflüge, Walzen, Eggen, Krümmer, eine Partie große Feldsteine und Dünger, Kartoffeln, Kraut und Rüben auf dem Felde, 60 Schock ungedroschenes Korn, 50 Schock Weizen, 40 Hafer, 35 Gerste, Stroh und Heu, eine Scheune, 60 Ellen Front, 14 Ellen tief, massiv gebaut, zum Abbruch.

Döhlen, im Monat October 1874.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **N^o. 19.**

Abzulassen sind 15000 gute Lehmsteine bei **L. Dost, Halle'sche Straße.**

Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen **Preußerstraße Nr. 6.**

Eine Grube Dünger **Neumarkt Nr. 77.**

Zuckerrüben-Verkauf.

Mehrere Hundert Centner Zuckerrüben sind in großen und kleinen Posten zu verkaufen.

Auskunft hierüber ertheilt

C. Böttger,
Gotthardstraße.

Logis-Vermietung.

Das in meinem Hause Markt Nr. 4. von dem Papiersfabrikanten Herrn Wiese bewohnte Familienlogis ist umzugshalber an eine stille Familie zu vermieten und kann am 15. November bezogen werden. Näheres im Comtoir.

Friedrich Schulze,

Bankgeschäft.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist sofort zu vermieten große **Ritterstraße Nr. 9.**

Logis-Vermietung.

In meinem Neubau an der Bahn habe

2 elegante Etagen,

bestehend je aus 6 Piecen, zu vermieten und bitte Reflectanten sich an mich zu wenden, damit etwaige Wünsche bezüglich Fertigung berücksichtigt fann.

Neumarkt 75.

Julius Thomas.

Ein freundliches Logis mit Möbels ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Dom Nr. 6.**

Glasmeister Müller.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, wird sofort oder spätestens 1. November e. gesucht; von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Merseburg, den 12. October 1874.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab im Hause des Herrn Bierberg, vis à vis der Damm-Mühle wohne. Das bis heute geschenkte Vertrauen werde ich suchen mir auch ferner zu erhalten.

Achtungsvoll **Fr. Hartmann, Schuhmachermstr.**

Bekanntmachung.

In Folge Kaufvertrags vom 7. d. M. ist die Braunkohlen-grube Gottesfegen bei Rosbach auf uns übergegangen.

Zu unserm Vertreter auf dieser Grube haben wir Herrn **Adolph Wilke** daselbst ernannt.

Berlin, den 9. October 1874.

Gewerbeant H. Schuster & Co.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung offerire schön brennende trockene Preßiegel, das Tausend 3 Thlr. 15 Sgr. in Quantitäten billiger bis auf Weiteres.

Grube Gottesfegen bei Rosbach, den 9. October 1874.

Adolph Wilke, Factor.



Sophas von 15 1/2 Thlr. an bei **Otto Bernhardt, Tapezirer, Preußerstr. 14.**

Frische Holsteiner Austern, prima Astrachan. Caviar, fließend fetten Rheinlachs, neue Sardinen à l'huile, echt Teltower Rübchen, neue Ital. Maronen etc. etc.

empfehlt

Wilh. Schubert,
Halle a/S.

Für Grubenbesitzer

offeriren neue gußeiserne **Belagplatten** 2, 2½ und 3' □ mit 2½ Zhl. pr. Ctr. bei Abnahme von 100 Ctr. mit 2½ Zhl.,

Weissenborn & Co., Halle a/S.

Sobald ein Kind hustelt

oder sich katarrhalisch zeigt, muß es unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es darf durchaus nicht ins Freie. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten oder andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte dieser Rath um so gewissenhafter beobachtet werden. Dabei giebt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen Theelöffel **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig** am Besten lauwarm ein; die Besserung wird sehr bald zu merken sein. Die Kleinen nehmen den ebenso heilsamen als wohlsmekenden **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig** mit wahrer Gier. Um nicht durch Nachfassungen getäuscht zu werden, nehme man davon Notiz, daß der echte **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig**, kenntlich an Siegel, Facsimile und im Glase einabrannter Firma von **L. W. Eggers** in Breslau, nur allein zu haben ist bei **Mar Thiele** in Merseburg, Rossmarkt, **Heinrich Meßler** in Schaffstädt, **Moritz Kathe** in Mückeln.

Prima Amerik. Petroleum

à Liter 2 Sgr. 9 Pf., pro 1 Zhlr. 12 Liter,

prima Salon-Solaröl

à Liter 1 Sgr. 9 Pf., pro 1 Zhlr. 17½ Liter.

Beerholdt, Gotthardtsstr.

Petroleum- & Solaröl-Offerte.

Echt amerik. Petroleum à Liter 3 Sgr., 11 Liter für 1 Zhlr.,

pr. Solaröl à Liter 2 Sgr., 16 Liter für 1 Zhlr., pro Centner zum billigsten Engrospreis.

Auch findet für diejenigen, die kein größeres Gefäß besitzen, um dies Quantum auf einmal zu entnehmen, der Einzelverkauf gegen Marken statt.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Ich offerire:

ff. Petroleum

pro Centner 6 Zhlr., Liter 3 Sgr.,

ff. Solaröl

pro Centner 3 Zhlr., Liter 2 Sgr.,

Perlcassée, 15 Sgr. pro Pfd.,

Cigarren pro Mille von 6—30 Zhlr.

Julius Thomas, Neumarkt 75.

Prima Amerik. Petroleum à Liter 3 Sgr., bei Entnahme von einigen Litern à 2 Sgr. 9 Pf.,

prima Solaröl à Liter 2 Sgr.,

empfang und empfiehlt

J. F. Beutel, Gotthardtsstr.

Zu An- u. Verkäufen von Werthpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transactionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. *Conditionen billigst, gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.*

Berlin, W Behrenstrasse 24.

J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.



Das reichhaltige Lager von Herren- und Damen-Schuhwaaren, namentlich die beliebtesten genähten See- und Stiefelsohlen für Herren, sowie die schön gearbeiteten Damen- und Stiefelsohlen mit Handsohlen, ebenso elegante Knaben- und Herrenstiefeln mit und ohne Ringelsalten (sehr gut fortirt) bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstr. 1.

NB. Die Preise stelle ich wie bekannt billigst.

Lungenschwindsucht ist heilbar!

Brust- = Zehr- = Krankheiten heilbar!

Meine **Phosphat-Präparate** haben sich in allen Fällen als sofort wirkend unübertrefflich gegen diese wie ähnliche Krankheiten seit Jahren bewährt und haben viele auch bis dahin unheilbare, die Gesundheit wieder erlangt. **Näh. S. Fränkel, Berlin SO., Skalitzerstraße 32.**

Anerkennungsschreiben veröffentliche nicht, obgleich selbe je aufend eingehen.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichsten Fabrikate in Merseburg Herrn Conditör **C. F. Sperl**, in Lützen Herrn **Ad. Sack**, in Schkeuditz Herrn Kaufmann **Wendrich**.

Zwickauer Schmiedekohlen, fast der englischen Kohle gleich, liefert zu billigen Preisen

G. L. Sorhagen.

Zwickauer gut gewaschene **Nusssteinkohle**, keine Schmiedekohle, kostet von heute ab Grube à Lowry 14 Zhlr. Zwickau und Delitzsch.

G. L. Sorhagen.

Geschlitzte **Holzwaaren**, sowie **Ballfächer** in großer Auswahl empfiehlt

S. Lemprecht, Rossmarkt Nr. 7.

Hannoversche Geschäftsbücher nach der neuen Münzordnung zu Fabrik-Originalpreisen bei **S. Lemprecht, Rossmarkt 7.**

Echten blauen **Cyper-Vitriol** zum Kälten des Weizens empfiehlt

Ferdinand Scharre.

Merseburger Landwehr-Verein.

Dienstag den 20. October, Abends 8 Uhr, **Vorlesung und Abendunterhaltung**

im Vereinslokal „zum goldenen Hahn.“ Außerdem werden die Sänger des Vereins ersucht, die nächsten Singstunden pünktlich zu besuchen. **Das Directorium.**

Das echte Glöcknersche Zug- und Heilpflaster*)

(kein Geheimmittel) führt auf der Schachtel den Stempel **M. Ringelhardt**, ist von den höchsten Medicinal-Behörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erftorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten zc. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 2½ Sgr. aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Nössa, Löwenapothek** in **Halle a/S.**; Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Photographischer Salon

von

Fr. Reiber,

Rossmarkt Nr. 2.

Aufnahmen täglich von 9 bis 4 Uhr.

Nächsten Dienstag frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei.**

Apfelwein, erste Qualität, einzeln 3½ Sgr., 10 Fl. 1 Zhlr., in Fässern à Liter 4 Sgr., excl.

Apfelwein, zweite Qualität einzeln 3 Sgr., 12 Fl. 1 Zhlr., pro Liter 3 Sgr., excl. Fl. und Gebinde, empfiehlt

Berlin.

J. W. Wolf's Weinhandlung,
Grüner Weg 89.

Das Fischen im hiesigen Gotthardtssteiche be-
ginnt **Montag den 19. October**, was hier-
durch bekannt gemacht wird.

Franz Dorias. Karl Köhler.



Knauer's

Kräuter - Magenbitter,

von M. A. Knauer in Coswig in Anhalt,
bewährt sich bei Schwächeständen des Magens, Magendrücken,
Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blut-
anhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebel-
keit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei

Emil Wolff in Merseburg.
Heinr. Nessler in Schafstädt.

Merseburger Landwehr - Verein.

Nächsten Sonntag den 18. October

Denkmals - Enthüllung in Weipfensels.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden hierdurch ersucht,
sich möglichst zahlreich zu beteiligen und pünktlich Sonntag Vor-
mittag 10 Uhr mit Decorationen und Binde am Bahnhofe einzu-
finden.

Merseburg, den 13. October 1874.

Das Directorium.

Zum Besten des Krieger - Denkmals beabsichtigt
der Kaufmännische Verein im

Schloßgarten - Theater

Montag den 19. October c., Abends 7 Uhr,
eine theatralische Vorstellung zu veranstalten und ladet hier-
mit zu recht zahlreicher Beteiligung ganz ergebenst ein. Zur
Ausführung kommen:

- 1) **Doctor Robin**, Lustspiel in 1 Act v. Fr. Nieß.
- 2) **Der Hausschlüssel** oder **Kalt gestekt**, Lustspiel in 1
Act von C. Hirthe.
- 3) **Singvögeln**, Liederspiel von Jacobson, Musik von
Hauptner.

Vorher: **Prolog** von Th. Gesty.

Billets sind bei Herrn **M. Wiese** und am Vorstellungsa-
bend an der Kasse zu haben und zwar:

- I. Sperrsiß à 20 Sgr.
- II. Loge und Parterre à 10 Sgr. und
- III. Gallerie à 5 Sgr.

Die Billets zu den Plätzen unter I. und II. sind
nummerirt.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Stollberg. Carssow. Krell. Schönlicht.

Einladung zur **Fahnenweihe, Concert und Ball**
in den Räumen des Thüringer Hofes Sonntag den 18. October
von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Nicht-
mitglieder haben Zutritt.

Das Comité
des Orts - Vereins der Fabrik - und Handarbeiter zu Merseburg.

Einladung.

Sonntag und Montag den 18. und 19. d. M. ladet Unter-
zeichneter zur Kirmes ergebenst ein. An beiden Festtagen wird
Nachmittags und Abends bei gut besetztem Orchester Tanzmusik ge-
halten. Für kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt. **K. Pohle in Meuschau.**

Wernicke's Restauration.

Sonnabend den 17. d. M. von Abends 6 Uhr ab **Salz-
knochen.**

Schützenhaus.

Montag den 19. früh 9 Uhr **Speck - Kuchen.**
J. Thurm.

Alter Kriegerverein.

Der Gedentag der Schlacht bei Leipzig soll durch einen Ball
den 18. October Abends 7 1/2 Uhr in den Räumen des hiesigen Risch-
gartens gefeiert werden, wozu sämmtliche Kameraden mit ihren An-
gehörigen hiermit nochmals eingeladen werden. Nichtmitglieder
haben, so weit es der Raum gestattet, Zutritt.

Das Directorium des alten Kriegervereins.

Herzog Christian.

Zu bevorstehendem Leichfischen Montag den 19. d. M. halte
meine **Localitäten** bestens empfohlen. Mittag von 11. und
Abends von 6 Uhr ab

Karpfen & Braten.

Rob. Eckardt.

Casino.

Sonntag den 18. October von Abends 7 1/2 Uhr ab **Flügel-
tänzchen**, wozu freundlichst einladet **C. Brode.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 17. d. M. **Schlachtfest**, sowie Sonn-
tag den 18. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab Wurst - Aussegneln
nebst einem ff. Köpfschen Lager - Bier, hierzu ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Bloßfelds Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

Carl Bloßfeld.

Lindners Restauration.

Sonnabend **Schachtfest**, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends
Brat - und frische Wurst.

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 17. d. M. von Abends 7 Uhr ab **Salz-
knochen** mit Meerrettig; hierzu ladet ganz ergebenst ein
d. D.

Zur Kirmes in Meuschau.

Sonntag den 18. October und Montag den 19. October Tanz-
musik bei gut besetztem Orchester, hierzu ladet freundlichst ein
K. Röbel.

Für gute, kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt. **D. D.**

Söchinnen u. a. Mädchen für ff. Häuser b. hohem

Lohn werden gesucht durch

Emma Lereche, Halle a S., gr. Klausstr. 28.

Eine zuverl. schon gediente Jungfer, die d. Schneidern u. d.
Waschen gründlich versteht, wird gegen hohen Lohn n. Auswärts
s. 1. n. M. oder 1. Jan. gesucht; zu erfragen **Leonhardt'sche
Brauerei, I. Etage.**

Eine schwarzweiße Kaze mit gelbem Bändchen um den Hals,
mittlerer Größe, einem schwarzen Streife am Schwanz und einem
schwarzen Ringel am linken Auge ist entlaufen; abzugeben beim
Restaurateur **Wiegand am Markt, 2 Tr.**

Wir Unterzeichnete erklären gern, daß wir von der Norddeutschen
Vieh - Versicherungsbank in Hannover durch den Agenten **Ferd.
Kobisch** in Merseburg das Geld für unser gefallenes Vieh prompt
erhalten haben und rathen jedem Viehbefitzer, der sich vor Schaden
schützen will, bei dem Institut zu versichern.

Hermann Böhme in Göhren.
Friedrich Walthers daselbst.
Ludwig Pieritz in Preßsch.
Franz Treffbahn in Raundorf.

Dank. Für die rastlosen Bemühungen der Herren **Dr. Triebel**
und **Dr. Rothe** während der Krankheit unserer beiden in Gott selig
entschlafenen Kinder **Otto** und **Marie**, für die vom Herrn Pastor
Dreifling gesprochenen Trostesworte am Grabe und für die reiche
Aus schmückung des Sarges, sowie für die Begleitung zur letzten
Ruhestätte sagen wir auch allen Verwandten und Freunden unsern
herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Carl Gottfried Dorias und Frau.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (18. October)
predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom - u. Stabl - Gem. — Herr **Diac. Fahr.**
2 Uhr — Dom - u. Stabl - Gem. — Herr **Pastor Heincken.**
Neumarktkirche: Herr **Pastor Dreifling.**
Altenburger Kirche: Herr **Candidat Schellbach.**
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Ueber die Eröffnung des Reichstages ist bis zur Stunde noch nichts bestimmt. Namentlich ist auch der Tag der Eröffnung noch nicht fixirt. Die Ursache liegt in dem Militär- und Marinebudget, aber nicht im Budgetentwurf. Der Letztere befindet sich augenblicklich in den Ausschüssen in zweiter Lesung und wird sehr rasch an das Plenum des Bundesrathes gelangen. Es handelt sich nur noch um redactionelle Fragen. Die Annahme des Entwurfs mit großer Majorität ist im Bundesrathe gesichert. Auch die Stimmung im Reichstage ist anscheinend günstig. Wahrscheinlich wird aber neben dem Gesetzentwurf eine Resolution angenommen, welche die demnächstige Errichtung einer Reichsbank vorbereitet. Alle Angaben der Blätter über andere Ursachen, welche angeblich die Einberufung des Reichstages verzögern, sind irrig. (Spen. Zig.)

Unser Kaiser wird noch den Geburtstag des Kronprinzen (18.) mit seiner hohen Gemahlin in Baden-Baden begeben, am Montag (19.) aber den dortigen Aufenthalt beschließen und Dienstag (20.) früh in der Residenz eintreffen. Am Mittwoch (21.) gedenkt Se. Majestät sich zum Besuche des Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hofes nach Ludwigslust zu begeben, an den beiden folgenden Tagen an den dortigen Hofjagden Theil zu nehmen, am 24. aber nach Berlin zurückzukehren, um sobald die Kaiserliche Residenz zunächst auf Schloß Babelsberg zu nehmen.

Vor der Feststellung dieser Bestimmungen hatte der Kaiser nochmals die Möglichkeit eines Besuchs bei Sr. Majestät dem König von Italien in eingehende Erwägung genommen. So sehr es unserem Monarchen am Herzen lag, nicht bloß den vorjährigen freundschaftlichen Besuch des Königs Victor Emanuel zu erwidern, sondern auch von Neuem zu bekräftigen, welchen Werth die deutsche Regierung auf die bestehenden engen Beziehungen zwischen den beiden Reichen legt, so hat Se. Majestät doch dem dringenden Abtrathen der Aerzte nachgeben zu müssen geglaubt, welche nach dem vorjährigen schweren Krankheitsanfall ungeachtet der erfreulichen Wiederkräftigung des Kaisers die Verantwortung für eine Reise jenseits der Alpen und für die damit voraussichtlich verknüpfte schroffe Luftveränderung im Spätherbst nicht übernehmen zu können erklärten. Se. Majestät hat demzufolge für jetzt auf die Reise verzichtet und dem König von Italien sein lebhaftes Bedauern über diese Nothwendigkeit ausgesprochen lassen.

Die spanische Regierung scheint sich mehr und mehr zu befestigen und mit umfänglichem Eifer die Vorbereitungen zu einem weiteren wirksamen Vorgehen gegen den karlistischen Aufstand zu treffen, während die Lage des Don Carlos nach mehrfachen Anzeichen durch inneren Zwiespalt erschwert und erschüttert wird.

Die Regierung des Marschalls Serrano ist der Ueberzeugung, daß die Karlisten ihre seitherigen Fortschritte zum großen Theile den wasserrechtswidrigen Begünstigungen zu danken haben, welche ihnen von Seiten Frankreichs, namentlich Seitens der französischen Behörden in den an Spanien angrenzenden Departements, ungeachtet der neuerdings erfolgten Anerkennung der spanischen Regierung fortgesetzt zu Theil werden. Der spanische Vorkonsul in Paris hat deshalb den französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine neue eindringliche Vorstellung überreicht, in welcher nachgewiesen wird, daß die von der französischen Regierung gegebenen Versprechen in Betreff der Ueberwachung der spanischen Grenze, der Verbindung von Waffensendungen u. s. w. bisher nicht erfüllt worden sind, daß vielmehr die französischen Grenzbezirke fortwährend die Zufluchtsstätte für die Karlisten und der sichere Ausgangspunkt für ihre Operationen sind. Die spanische Regierung verlangt wiederholt, daß der Schuß, welcher den Karlisten in Frankreich zu Theil werde, endlich in Wirklichkeit aufhöre und spricht die Ansicht aus, daß, wenn eine hinreichende militärische Macht die französischen Grenzen überwache, und wenn die französischen Beamten ihre Pflicht gegenüber Spanien erfüllen, die karlistische Sache bald ein Ende haben werde.

Die spanische Regierung hat von dieser Note zugleich den Regierungen von England, Oesterreich-Ungarn und Deutschland Kenntniß gegeben.

Duri, der Bärenjäger.

Novelle von Max von Schlägel.

(Fortsetzung.)

Und Duri's gewaltige Faust fiel schwer herab auf das zierliche Werk von Marzipan — krachend fiel die Platte zu Boden und in alle Ecken des Zimmers spritzten die Zuckerlettern, welche Naninga alle Süßigkeiten des Lebens gewünscht.

In diesem Augenblick riß plötzlich der Dorfmeister den Stußen von der Wand und stürzte ans Fenster.

Duri aber, nachdem er einen raschen Blick auf die Straße geworfen, wo die Musikanten eben ihre Instrumente wegwerfend entflohen vor einem schwarzen zottigen Ungeheuer, das ihnen folgte, drückte das Gewehr bei Seite und rief kurz und befehlend.

„Schieß nicht Tobias! es könnte dich gereuen. Für den Bären genügt das Gewehr!“

Und er nahm den eschenen Bergstock des Alten aus der Ecke und eilte vor die Thür. Tobias folgte ihm, die Waffe schußfertig in der Hand; da sah er etwas sehr Wunderliches. In den sonderbarsten Capriolen tanzte ein großer schwarzer Bär hinter den fliehenden Musikanten drein. Mit einer Behendigkeit aber, die bei

seinem etwas schwerfälligen Außern überraschen mußte, hatte Duri das übermüthige Ungeheuer eingeholt, und hagel dicht fielen die Streiche des schweren Bergstocks auf seinen zottigen Pelz. — Der Bär floh; aber Duri war schneller. — Der Bär suchte Zuflucht in der großen Kellerthür; aber die Spieße der Knechte starteten ihm entgegen, und unbarmherzig bearbeitete Duri's Stock seinen Rücken. Aus allen Häusern kamen jetzt die Dorfbewohner mit Spießen, Stangen und Gewehren... Da geschah ein Wunder... Der zur Verzweiflung getriebene Bär lief aufrecht die Treppe des Dorfmeisters empor, öffnete mit seinen mächtigen Vorderpfoten die Thür und stand plötzlich, mitten im Zimmer, vor den aufgestörten Gratulanten und den schredensbleichen Gesichtern Fortunats und Naninga's die in gemeinschaftlicher Selenangst unter der Ofenbank hervorschaute.

Das Gewehr entfiel der Hand des Dorfmeisters, als der Bär plötzlich mit menschlicher Stimme im reinsten Romanisch des Oberengadin um sein Leben zu flehen begann. Aus der, vor braunen Schaffellen kunstvoll gefertigten Bärenhaut erhob sich der struppige rothe Kopf des lustigen Gian Gef, dessen schmerzverzerrte Miene zum ersten Mal in seinem Leben zugesehen schien, daß sein Schabernack mit einem blaugelagerten Rücken denn doch zu theuer bezahlt sei.

Naninga wurde beim Anblick ihres ehemaligen Reisegeoffenen ebenso glühend roth, wie sie vorher blaß gewesen war, und rannte so eilig aus dem Zimmer, daß Duri, der eben eintrat, stehen blieb, und ihr befremdet nachsah.

VI. Aektar und Ambrosia.

Finster vor sich hindrübend war Duri in der Nähe seiner Wohnung angelangt. Er hatte kaum auf seinen Weg geachtet, und ihn, den er von Kindheit an zu jeder Zeit des Tages und der Nacht gegangen war, schließlich sogar verfehlt, obwohl die Sonne kaum hinter dem Septimertafel hinabgesunken war und die Trümmer von Sutley in ihrer ganzen trostlosen Verödung noch deutlich zu erkennen waren. Er hatte sich verirrt. — Der unwürdige Anblick als Naninga an der Seite des erbärmlichen Fortunat unter der Ofenbank hervorgefrocken kam, wohin sie sich vor dem Pseudobären geflüchtet, hatte ihn so verwirrt gemacht.

Zum ersten Mal seit er in der Vereinigung mit ihr Ziel und Zweck seines Lebens sah, dämmerte in ihm die dunkle erschreckende Frage auf, ob Naninga wirklich so viel Sehnsucht und Kummer werth sei, — und Duri, der den Schwindel nur vom Hörenfang kannte, überkam ein Gefühl, als drehe sich rings die öde Bergeinsamkeit im erschreckenden Wirbel und als zöge ihn eine unüberstehliche Macht hinab zur Tiefe des smaragdgrünen Sees, der aus dem dämmernden Thal zu ihm herauf schimmerte.

„Was dann?“ murmelte er vor sich hin — „was dann?“ ohne sich seine Frage zu beantworten. Was sollte aus ihm werden, wenn der einzige große Wunsch von ihm genommen ward, der ihn bisher über Schimpf und Spott, über Noth und Verlust und Drangsal, ja über die rastlose Unruhe der eigenen Brust hinweggetragen. Was sollte aus ihm werden, wenn er nichts mehr zu ersehnen hatte, wenn das, was er so lange ersehnt, der Hoffnung nicht mehr werth war? Bei solchen Gedanken den Pfad zu verlieren war nicht schwer.

Während Tinotta, welche vor dem Stall die Ziegen mofte, manchmal sehnsüchtig nach der Stelle schaute, wo der Weg von Sils Maria zwischen den Büschen hervorkam, gelangte Duri auf einem kaum betretenen Ziegenpfad bis an die äußersten Ruinen von Sutley. Auf der graubüschelten Straße des einstigen Dorfes schritt er fast unhörbar bis in die Nähe seiner Wohnung und hinter die kleine Hütte am Fuß des Felsens, wo die Wohnung Tinotta's und der beiden Ziegen war, welche Duri Dona's Hausstand vervollständigten. Da hörte er die Stimme Tinotta's, bald stehend und schmeichelnd, bald verweisend und zornig.

Tinotta war noch zu Lebzeiten von Duri's Vater als halb erwachsenes Mädchen in das Haus aufgenommen, und wegen ihrer Anhänglichkeit an ihre Herrschaft, und ihrer Geschicklichkeit in der Behandlung des Viehes, gehalten und gut behandelt worden. Sie hatte alle Wandlungen vom Hause Dona überdauert — den Tod der Mutter und des Vaters ihres jetzigen Herrn, sogar das große Wasser, das Alles wegschwemmte, selbst fast alles Vieh, das ihr Stolz und ihre Freude gewesen. Das damals vierzehnjährige Mädchen wollte den ihr anvertrauten Thieren nachspringen in den See, in dem sie brüllend versank, und nur mit Mühe konnte der damals zweiundzwanzigjährige Duri sie von dem verzweifelten Beginnen zurückhalten. — Tinotta blieb, trotzdem der Lohn längst aufgehört hatte, und die Kost immer schmalere ward. Sie blieb als selbst die letzte Kuh verkauft war und ihre Herrschaft sich nur mehr über zwei Ziegen erstreckte. Sie that mehr für Duri Dona, als dieser jemals ahnte, trotzdem er in der letzten Zeit, wenn er einen Edelmarder in der Falle gefangen oder eine Gemse geschossen hatte, nicht einmal mehr ein buntes Tuch von St. Moriz nach Hause brachte aus seinem Erlöse. Tinotta blieb, trotzdem sie wußte, daß die Geschenke für Naninga ihm nicht mehr erlaubten, ihr Lohn zu geben, sie blieb und war ihrem Herrn gehorsam wie eine treue Magd, und die Trümmer des morschen Hauswesens hielt sie für ihn zusammen, wie eine Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt.